

25 Jahre Städtepartnerschaft Krakau – Solothurn
Besuch einer offiziellen Delegation aus Krakau
Festakt im Schloss Waldegg
17. September 2015
Kurt Fluri, Stadtpräsident & Nationalrat

Sehr geehrter Herr Botschafter der Republik Polen
Sehr geehrter Herr Vize-Vorsitzender des Krakauer Stadtrates
Sehr geehrte Frau Magistratsdirektorin
Sehr geehrte Mitglieder des Stadtrates von Krakau
Sehr geehrte Mitglieder der städtischen Verwaltung Krakaus
Frau Vize-Stadtpräsidentin
Herr Bürgergemeindepräsident
Herr Präsident der Kosciuszko-Gesellschaft
Herr alt Stadtpräsident
Liebe Gäste

Es ist für uns eine sehr grosse Freude, Sie alle heute Abend aus Anlass des Jubiläums 25 Jahre Städtepartnerschaft Krakau – Solothurn im Schloss Waldegg begrüßen zu dürfen. Dieses Schloss ist seinerzeit vom Kanton übernommen und restauriert worden, um damit eine Stätte der Begegnung zu schaffen. Es dient seither als Begegnungsort der verschiedenen Kulturen unseres Landes. Heute Abend dient es als Begegnungsort für unsere beiden Städte. Wir danken Ihnen allen, sehr geehrte Damen und Herren, dass Sie sich an diesem Abend dieser Städtepartnerschaft widmen. Ich möchte es nicht unterlassen, im folgenden die hochkarätige Delegation aus Krakau persönlich vorzustellen. Wir werden beehrt vom Vize-Vorsitzenden des städtischen Parlamentes, Herrn Slawomir Pietrzyk, sodann von den Mitgliedern des Stadtparlamentes, nämlich Frau Fijalkowska und Herrn Wlodzimierz.

Die Verwaltungsdelegation wird geleitet von der Magistratsdirektorin, Frau Nowak. Die Vize-Leiterin der Stadtkanzlei ist Frau Sabatowicz, die Referatsleiterin des Amtes für Kultur ist Frau Gutowska-Zyra, und Frau Olszanska ist Verantwortliche für die Städtepartnerschaft Krakau – Solothurn. Sie kennen wir ja alle bestens, die wir bereits einmal oder mehrere Male in Krakau weilten. Dank Ihnen, Frau Olszanska, haben die meisten der heute hier Anwesenden schon einen oder mehrere perfekte Besuche in Krakau erleben dürfen.

Ganz speziell freut es uns aber, den Botschafter der Republik Polen in Bern, Herrn Sokolowski, sowie Herrn Uszynski, Sekretär der polnischen Botschaft, bei uns begrüßen zu dürfen. Im Vorgang des heutigen Abends hat er sich bereits in unserer Stadt umgesehen und natürlich auch das Kosciuszko-Museum besucht. Er wurde dabei begleitet vom Präsidenten der Kosciuszko-Gesellschaft, Herrn alt Regierungsrat Dr. Thomas Wallner, und einer Delegation des Vereinsvorstandes, nämlich Frau Gertrud Lauener und Frau Teresa Ackermann. Wir wissen, dass der 200. Todestag von Tadeusz Kosciuszko kurz bevorsteht, nämlich im Jahre 2017. Selbstverständlich werden wir dieses Jubiläum zusammen mit der polnischen Botschaft und hoffentlich auch mit einer Delegation aus Krakau gebührend zelebrieren.

Im Weiteren begrüsse ich speziell zahlreiche Mitglieder und Ersatzmitglieder des Solothurner Gemeinderates, sodann Herrn Sergio Wyniger, Bürgergemeindepräsident, und die Verwaltungsleiterinnen und Verwaltungsleiter der Stadt sowie die Museumskonservatoren und eine Vertretung der Stadtkanzlei.

Ganz speziell begrüsse ich meinen Amtsvorgänger, Herrn alt Stadtpräsident Dr. Urs Scheidegger, der als grosser Freund und Kenner Polens und Krakaus gleichzeitig auch der spiritus rector und geistige Vater, aber auch Realisator dieser Städtepartnerschaft war und es bleibt. Der dabei ebenso engagierte frühere Stadtschreiber Peter Gisiger, der Präsident und der Direktor von Region Solothurn Tourismus, sowie der Präsident der Regionalplanungsgruppe Solothurn und Umgebung, Roger Siegenthaler, mit seiner polnischen Ehefrau Veronika runden die Delegation Solothurns ab.

Eine spezielle Freude ist es mir, aus unserer deutschen Partnerstadt Heilbronn Frau Karin Schüttler vom Schul-, Kultur- und Sportamt und Herrn Johannes Straub vom Stadtbaumt Heilbronn unter uns zu wissen. Sie weilen zurzeit in Solothurn, um die Möglichkeit des Austausches von Verwaltungserfahrungen zwischen unseren beiden Partnerstädten zusammen mit den entsprechenden Verwaltungsleiterinnen zu prüfen.

Ein weiterer Gruss geht an Herrn Andreas Kaufmann von der Solothurner Zeitung.

Und schliesslich wird unsere heutige Feier fulminant unterlegt und begleitet von Musica Nostalgica, personifiziert durch die Herren Matthias Steiner und Andres Joho. Einen ersten Teil ihrer künstlerischen Darbietung durften wir bereits hören, zum Abschluss des Festaktes warten Sie noch einmal mit wunderschönen Melodien auf.

Ein kleiner Teil der Geschichte Solothurns ist eng mit der Geschichte Krakaus und Polen verbunden: Ihr Nationalheld Tadeusz Kosciuszko hat die beiden letzten Jahre seines Lebens in Solothurn verbracht. Er war eng befreundet mit einer Solothurner Familie, welche ihm eine Wohnung in ihrem Haus offeriert hatten. In diesem Logis verstarb Tadeusz Kosciuszko am 15. Oktober 1817.

Zu Ehren Ihres Nationalhelden, welcher vielen Schweizern im Zusammenhang mit dem Bewahren unserer eigenen Freiheit und unseres eigenen Friedens in den Europäischen sowie Weltkriegen als Vorbild diente, wurde die Wohnung Kosciuszkos, in welcher er lebte und starb, 1936 in ein Museum umgewandelt. Die Kosciuszko-Gesellschaft sorgt für den Unterhalt und die Restaurierung der vielen bedeutenden Exponate in den Ausstellungssälen. Auch die Stadt Solothurn engagiert sich für diese sehr wichtige und grosse Aufgabe.

Somit können wir sagen, dass sich die Städtepartnerschaft Solothurn – Krakau aus der Idee der Freiheit und der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Städten und damit auch zwischen den beiden Völkern entwickelt hat. Sie basiert auf dem unbändigen Freiheitswillen Ihres Nationalhelden Kosciuszko und auf dem Willen, zur Völkerverständigung und damit letztlich zum Frieden und zur Freiheit in Europa beizutragen. Die Partnerschaftsurkunde vom 6. November 1990 führt denn auch aus: „Sie [die beiden Städte] verpflichten sich, die menschlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen ihren beiden Städten zu fördern und ihre Bürger, vor allem aber die Jugend, im Geiste der Verständigung freundschaftlich zusammenzuführen.“

In diesem Geiste finden periodisch Besuche Ihrer Delegation in Solothurn bzw. umgekehrt statt. Wir hoffen sehr, dass sich die gegenseitigen Besuche inskünftig vermehrt auch auf weitere gesellschaftliche Kreise ausdehnen, damit das gemeinsame Verständnis im Sinne der Partnerschaftsurkunde neben den Behörden auch in den beiden Stadtbevölkerungen vermehrt zur Kenntnis genommen wird. In einer Welt, die mit zunehmender Distanz von den tragischen historischen Ereignissen tendenziell die hohen Werte der Freiheit und der freien Meinungsäusserung einfach als Selbstverständlichkeit entgegennimmt, ist es wichtig, sich immer wieder der schlimmen kriegerischen Zeiten Europas zu erinnern und damit letztlich auch der Freiheitsidee und des Freiheitskampfes von Tadeusz Kosciuszko. Deshalb hoffen

wir und sind uns dessen auch sicher, dass unsere Partnerschaft weiter dauern wird und weiterhin auf gegenseitiger Freundschaft beruht. Wir danken unserer lieben Partnerstadt Krakau ganz herzlich, dass sie uns ihre Freundschaft leiht und dass wir uns bei Ihnen immer willkommen fühlen dürfen. Wir hoffen, dass wir auch Ihnen zeigen können, dass Sie uns stets willkommen sind. Als Zeichen unserer Verbundenheit darf ich nun Frau Nowak, der Magistratsdirektorin Krakaus, eine Radierung von Tadeusz Kosciuszko aus dem Jahre 1800 überreichen. Dieses Werk ist vom Grafikkünstler William Sharp in London geschaffen worden. Die Radierung wurde in der Druckerei Paillet in Paris gedruckt und ist in einem Echtgoldrahmen gerahmt. Dieses Exemplar ist nach unserem Wissensstand von der Gesellschaft der Freunde der bildenden Künste in Krakau ihren Mitgliedern im Jahr 1873 geschenkt worden. Ich danke bei dieser Gelegenheit Herrn alt Stadtpräsident Urs Scheidegger dafür, dass er diese Radierung in einem Antiquariat aufgestöbert und sie uns zur freien Verfügung überreicht hat. Frau Nowak, ich freue mich sehr, als Zeichen unserer freundschaftlichen Partnerschaft Ihnen dieses Geschenk zuhänden Ihrer Stadt überreichen zu dürfen.